EVU aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Serie: «Die Sektionen stellen sich vor»

Sektion Solothurn

Solothurn, der Kanton, der 1481 in den Bund der Eidgenossenschaft aufgenommen wurde.
Die 500-Jahr-Feier von 1981 ist uns EVUlern noch in bester Erinnerung. Mit Stolz und Freude werfen wir einen Blick zurück auf diesen Funkeinsatz.
Von den drei Städten im Kanton ist Solothurn die schönste, Olten die grösste und Grenchen – die zweitgrösste.
Die Stadt an der Aare ist so berühmt seit alten Tagen, dass jedermann etwas Charakteristisches darüber zu sagen hat. Es ist die Stadt am Fusse des Weissensteins. Die Stadt mit den trotzigen Schanzen. Die Stadt mit den vielen Kirchen und den schönen Brunnen, elf an der Zahl. Die Hauptstadt eines Schweizer Kantons. Überdies belehrt uns der alte lateinische Spruch am Zeitglockenturm, die Stadt sei neben Trier die älteste im Keltischen Lande, und man nenne die beiden «Schwestern».
Kelten, Römer, Alemannen, Burgunder – eine lange Geschichte. Noch heute stösst man bei Grabungen in der Innenstadt auf Spuren unserer Vorfahren.
Man weiss viel über die Stadt unter dem Weissenstein. Man weiss vielleicht nur zuviel, so dass man gar nicht den Rank findet, von all den Ereignissen der Wengi- und Ambassadorenstadt zu erzählen. Einfach eine Stadt zum Gernhaben. Ein Bjou!
In dieser alten Stadt ist auch der EVU Solothurn zu Hause. In der näheren und weiteren Umgebung führen wir unsere Übungen und Einsätze durch.

Ein besonderer Übermittler

Nun, eigentlich wollte ich Euch von einem Übermittler erzählen, nein, kein EVU-Mitglied, ein ganz besonderer Übermittler.
Der Rumisberger Hans Roth lief im Jahre des Herrn 1382 von Wiedlisbach nach Solothurn. So steht es in alten Büchern geschrieben.
Von diesem Hans Roth möchte ich Euch erzählen.
Es war eine kalte Winternacht, als Hans Roth von Wiedlisbach nach Solothurn lief, um die Stadt vor einem feindlichen Überfall zu warnen. Der Überfall, von den Kyburgern geplant und in einem Wirtshaus in Wiedlisbach beraten, wurde von Hans Roth mitgehorcht. Er beschloss, sofort loszuziehen und die Stadt vor dem bösen Tun zu bewahren. Er sagte freundlich gute Nacht und verschwand in der kalten Winternacht. Weil es Schnee hatte, beschloss er, zur Täuschung der hinter ihm ziehenden Angreifer die Schuhe verkehrt, also nach hinten gerichtet, anzuziehen. Damit wollte er den Anschein erwecken, es sei jemand in umgekehrter Richtung unterwegs gewesen.
Durch diese raffinierte und mutige Tat gelang es Hans Roth, die Stadt Solothurn und ihre Bewohner vor dem Angriff zu warnen. Als die Kyburger alsdann vor den Mauern in Solothurn erschienen, streckten ihnen die Solothurner ihre Waffen entgegen und vertrieben sie.

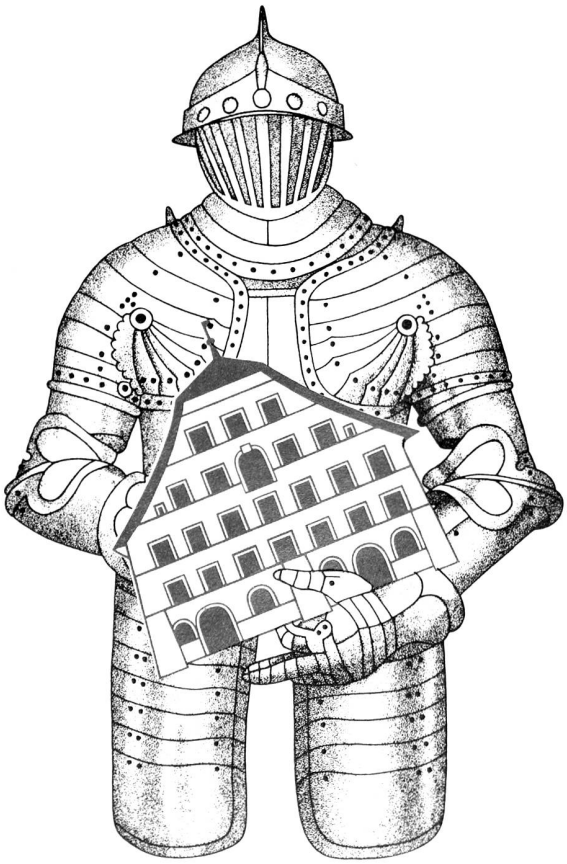
Seit sechs Jahren nun trägt Walter Roth aus Gerlafingen das rot-weisse Ehrenkleid, das seit Jahrhunderten dem ältesten Spross der Familie Roth zusteht.

MUSEUM ALTES ZEUGHAUS SOLOTHURN

Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Zeughaus eines eidgenössischen Ortes des 17. Jahrhunderts. Zwischen 1609 und 1614 erbaut, steht es mit seinen wuchtigen Erdbebenpfeilern genau vor der Haustüre der ehemaligen französischen Ambassade. Das Alte Zeughaus, ein bedeutungsvolles Baumonument, hat seine eindrückliche Holztragkonstruktion aus der Erbauungszeit bewahrt.

Ein Besuch lohnt sich. Sollten Sie die bewegte Expansionsphase der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert illustrieren wollen oder die Burgunderbeute suchen, Vergleiche von historischen Kostümen und Harnischen anstellen wollen, so finden Sie hier die entsprechenden Anschauungsobjekte.

Bedeutendste Sammlung sind die beinahe 400 Harnische. Es ist die grösste Sammlung dieser Art in der Schweiz. Daneben bestehen verschiedene andere Sammlungen wie Fahnen aus dem 14. bis ins 20. Jahrhundert, Griff- und Stangenwaffen aus fünf Jahrhunderten, Uniformen vom 17. bis 20 Jh., Militärmusikinstrumente, Pulverwaffen aus fünf Jahrhunderten.



Henri Dufour + Genf
vom 3. Sept. – 31. Dezember 1988
SONDERAUSSTELLUNG

Öffnungszeiten
März – Oktober:
Dienstag – Sonntag,
10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00

November – Februar:
Dienstag – Freitag, 14.00 – 17.00
Samstag/Sonntag,
10.00 – 12.00, 14.00 – 17.00

Montag geschlossen

Eintritt frei

Führungen nach Vereinbarung, Kosten Fr. 50.–
Anmeldung beim:
Verkehrsverein Solothurn und Umgebung, Kronenplatz, 4500 Solothurn, 065 22 19 24, oder Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn, 065 23 35 28.

«Zum ewigen Dank» fühlt und fühlen sich die Regierenden in Solothurn gegenüber Hans Roth verpflichtet.
Ein rot-weisser Frack, rot-weisse Hosen, ein rot-weisser Hut, rot-weisses Gilet und gar eine rot-weisse Krawatte – das ist das Hans-Roth-Ehrenkleid in den Solothurner Farben.
Hans Roth ging also zu Fuss, und die Frage, wie dieses Verkehrte-Schuhe-Tragen technisch möglich war, soll uns nicht so sehr interessieren, denn um die Sache perfekt zu machen, hätte Hans Roth nebst nach hinten gerichteten Schuhspitzen auch den linken Schuh am rechten Fuss und umgekehrt tragen müssen.
Nun sei zwar historisch bewiesen, dass zu jener Zeit kein Unterschied zwischen linken und rechten Schuhen gemacht wurde, man habe alles über einen Leist geschlagen.
Um so besser!
Damit drängt sich die Frage auf, ob Hans Roth gar rückwärts gelaufen sei? Und nun kommen die Pessimisten und zweifeln gar an der Wahrheit dieser Geschichte, oder ist es nur eine Sage?

Helden in unserer Zeit

Nach einem in Frage gestellten Wilhelm Tell, nach einem liquidierten Winkelried warte ich nun gespannt auf die, die uns den Hans Roth aus der Heldenreihe streichen wollen.
Nun, wir brauchen keine neuen Helden, aber komm doch einmal am ersten Sonntag im Mai und schaue in der herrlichen Frühlingslandschaft, wie die Soldaten auf den Spuren von Hans Roth von Wiedlisbach nach Solothurn und zurück den Waffenlauf bestreiten. Sind es Helden?
Auch ohne, dass sie die Schuhe verkehrt anziehen, sind es für mich Menschen, vor denen wir den Hut ziehen müssen.
Angehörige der Schweizer Armee, die sich ausserdienstlich betätigen! Wir vom EVU Solothurn sind ihre Begleiter und sorgen für diverse Verbindungen.
Eine Armee ohne Funker? Ach nein, das wissen wir ja.
Eine Armee ohne Funker?! Das ist es ja eben, was wir im EVU ein wenig hervorheben möchten. Ich weiss, die Freizeit ist kostbar, und die Möglichkeiten, sie zu verbringen, fangen sicher nicht beim EVU an.
Ich betone, dass es keine Helden braucht in unserer Zeit, wir brauchen Menschen wie Du und ich, die die Schönheit unseres Landes schätzen und vor fremdem Einfluss bewahren wollen. Die Zukunft wird uns ein neues Bild vom Übermittlungspionier bringen. Wir alle wissen, dass die Technik den Hans Roth längst überholt hat.
Der Funker wird in den nächsten Jahren einfachere und sicherere Mittel zur Verfügung haben, und neue Aufgaben werden dazukommen.
Ich brauche nicht nach anderen Beispielen umzuschauen, ich weiss, dass es uns gelingen wird, die Begeisterung auf unsere jungen «Vordienstkürsler» zu übertragen.
Ich möchte nun allen, die dem EVU Solothurn in irgendeiner Weise geholfen haben, so gross und stark zu werden, wie er heute ist, ganz herzlich danken.

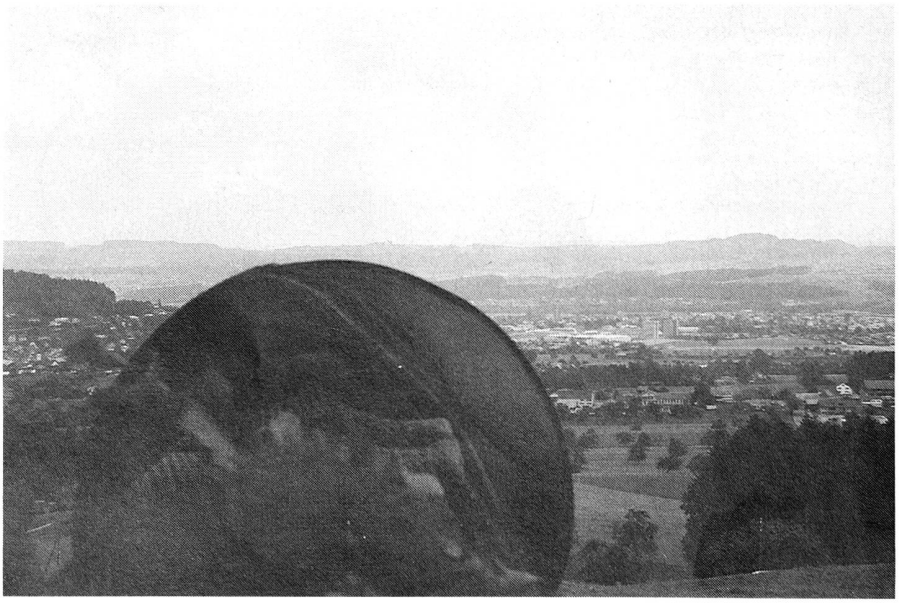
Fritz Stucki

Die EVU-Sektion Uzwil

Im sanktgallischen Fürstenland, zwischen den Städten Wil und Gossau und in der Nähe der Thur, da liegt Uzwil. Der Ort verdankt sein Wachstum und seinen Aufschwung zum grössten Teil den beiden grossen Industrieunternehmen, die den Flecken an der Uze zu ihrem Fabrikationsstandort gewählt hatten. Die damit verbundenen Arbeitsplätze waren es dann wohl auch, die es Uzwil ermöglichten, sich neben den beiden grösseren Nachbarstädten zu behaupten. Ähnlich dürfte es sich mit den militärischen Vereinen der Gegend verhalten haben. Obwohl in Wil eine Sektion der OG und des UOV beheimatet waren, hat es von jeher eine UOV-Sektion Untertoggenburg mit Sitz in Uzwil gegeben. In den Vorkriegsjahren bildete sich eine eigentliche Unterabteilung dieses UOV. Die Angehörigen der Übermittlungstruppen und -dienste konzentrierten sich mehr und mehr auf ihre fachspezifischen Anliegen. Dabei mussten mit der Zeit die anderen militärischen Sparten etwas in den Hintergrund treten. Schliesslich war es ein logischer Schritt, die Übermittler vom Rest des UOV abzutrennen und sie auf eigene Beine zu stellen. 1941 erhielten sie eine eigene Kasse. Die so entstandene Übermittlungssektion blieb aber noch dem UOV angeschlossen. Im Jahre 1942 wurden eigene Statuten erstellt. Im gleichen Jahr erfolgte auch der Anschluss an den Pionierverband. Zwei Jahre später taufte dieser sich dann um zum Eidgenössischen Verband der Übermittlungstruppen. Die EVU-Sektion Uzwil war geboren.

Die Väter der Sektion

Es folgte eine bewegte Vereinsgeschichte. Die Mitgliederzahlen machten einige Schwankungen durch, und auch die Zahl der Anlässe variierte erheblich. Seit den sechziger Jahren wurden die Geschicke des Vereins vor allem durch zwei Männer gelenkt. Sie wurden in der Folge zu den eigentlichen Vätern der Sektion, Hans Gämperle und Dieter Hämmerli. Diese beiden führten den EVU Uzwil abwechselnd als Präsidenten. Und beide setzten sich während Jahrzehnten für die Ausbildung ein. In fachtechnischen Kursen wurde ausserdienstlich das Wissen der Aktiven vertieft und die Jungen auf ihre Militärzeit vorbereitet. Es waren auch Hans und Dieter, die die Funkerkurse in Uzwil durchführten. Sie standen als Kurslehrer im Einsatz oder prüften die Schüler der eigenen und der Nachbarsektionen als Fachexperten. Dies war bestimmt nicht immer eine leichte Aufgabe. Vor allem dann, wenn die Mitgliederzahlen und das Interesse der Mitglieder auf einem Tiefpunkt zu sein schienen, mussten die beiden mit viel Begeisterung für die Sache der Übermittler die Sektion zusammenhalten. Dies ist ihnen auch gelungen. Der EVU Uzwil war in der ganzen Vereinsgeschichte immer dabei. Ob im Basisnetz oder an den gesamtschweizerischen Übungen des Verbandes; ob mit Grossaufmarsch oder mit einer kleinen Delegation, die Sektion Uzwil stellte immer ihre Mannschaft.



Blick über Uzwil aus der «Sicht» einer Kleinrichtstrahlstation R-902.

Ende der siebziger Jahre begann dann langsam eine neue Idee in der Sektion Fuss zu fassen. Einerseits wollte man sich weiterhin auf die Funkerkurse als Nachwuchsförderer abstützen. Andererseits sollten aber auch die Aktivmitglieder vermehrt angesprochen werden. Vor allem wollte man mehr Kurse und Übungen selbst organisieren und sich nicht nur an den zentralen Anlässen beteiligen. So ging in den Jahren darauf die Zahl der Einsätze auch ziemlich nach oben. Diese erfreuliche Entwicklung wurde 1983 jedoch jäh unterbrochen. Zum einen gingen der Sektion einige Funktionäre durch deren Wegzug in andere Regionen verloren. Dann überschattete der Tod von Othmar Niedermann das Vereinsjahr. Die Zahl der Funktionäre war plötzlich rapid gesunken. Und wieder hing das Weiterbestehen der Sektion praktisch nur von Dieter Hämmerli und Hans Gämperle ab.
Dieter verstand es in der Folge, einige neue Jungmitglieder anzuspornen und ihren Tatendrang in richtige Bahnen zu lenken. Nach einem Unterbruch von etwa einem Jahr wurde in Uzwil wieder rege übermittelt. Einige der daraus resultierenden Kurse und Übungen der letzten Jahre sollen hier kurz Revue passieren.

Jungmitgliederübung «Primavera»

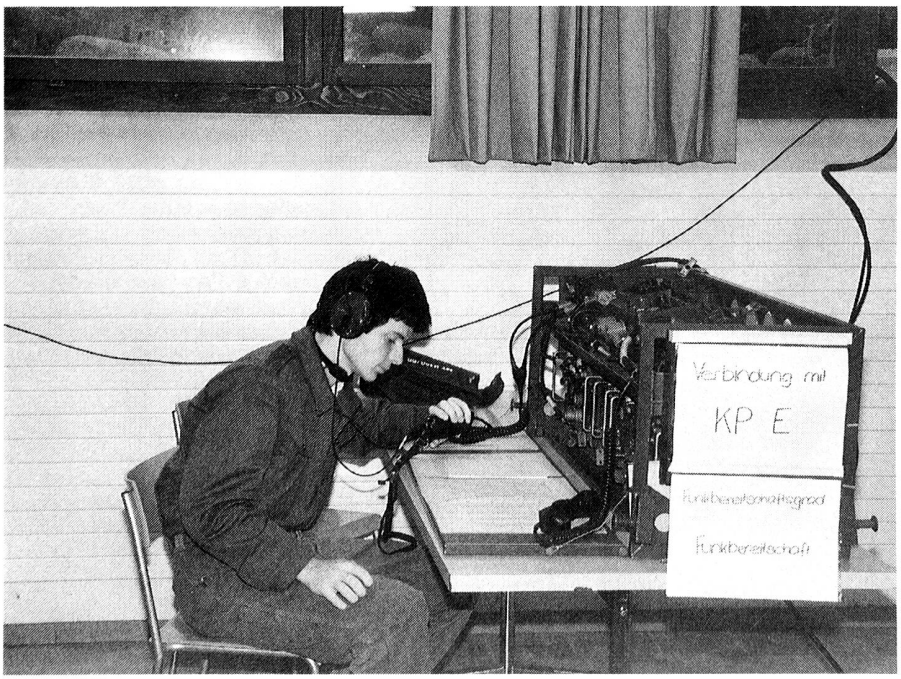
Mit dieser Übung sollte wieder frischer Wind in die Sektion kommen. Mit SE-208 ausgerüstet, mussten unsere Jungfunker rund um Uzwil verschiedene Aufgaben lösen und die Ergebnisse der Einsatzzentrale melden.
Zum erstenmal waren Jungmitglieder bereits an der Organisation der Übung massgeblich beteiligt. Dies und die Tatsache, dass praktisch nur Jungmitglieder teilnahmen, hatte leider auch einen unangenehmen Nebeneffekt: Die Jungen leisteten zwar fachtechnisch gute Arbeit, in der Bewertung nach militärischen Grundlagen schnitten sie aber natürlich nicht hervorragend ab. Dennoch war das Konzept der Übung «revolutionär». An den Posten erhielten die Teilnehmer verschiedene Situationen auf Fotos und Skizzen dargestellt (z.B. Luftlandungen, Panzersperren usw.). Aufgrund dieser Bilder mussten die Funker dann selbständig eine korrekte Meldung erstellen und codiert absetzen.
Dieses System wird bestimmt in einer zukünftigen Übung wieder einmal aufgegriffen werden.

Kurs SE-227/R-902/MK-5/4

An insgesamt vier Kurstagen im August 1984 wurden die Richtstrahlgeräte und die dazugehörenden Mehrkanalanlagen intensiv behandelt. Die Funkstation SE-227 kam bei diesem Kurs lediglich als Hilfsmittel bei grösseren Verbindungen zum Zuge. Da praktisch keiner der Teilnehmer je vorher mit einer R-902 gearbeitet hatte, erwies sich die Sprechfunkverbindung als äusserst nützlich für die Fehlereingrenzung. Nach einer kurzen Verbindung in der Nähe von Uzwil sollte am letzten Kurstag im Toggenburg auf weitere Distanz übermittelt werden. Dies gelang dann auch mit gutem Erfolg.
Dieser Kurs blieb den Teilnehmern sicherlich in guter Erinnerung. Einerseits wegen des doch beträchtlichen Materialaufwandes, anderseits aber auch wegen der ausgezeichneten Verpflegung in Ganterschwil, wo wir eine Nacht verbrachten.

«TARZAN»

Im Oktober 1984 wollten wir das Wissen unserer vorhergegangenen Kurse an einer Übermittlungsübung unter Beweis stellen. Zwei Übermittlungszentren in Uzwil und in Zuckenriet wurden mit allen möglichen Mitteln verbunden. Es kamen SE-227, SE-412, SE-226, SE-208, R-902 mit MK-5/4, Stg-100 und ETK zum Einsatz. Schliesslich wurde sogar noch eine Verbindung mit der Nachbarsektion Thurgau über SE-222 mit KFF erstellt. Leider hatten sich mehrere Mitglieder trotz ihrer ursprünglichen Anmeldung kurzfristig entschuldigt. Dadurch kam die Übung mit ihrem grossen Materialaufwand doch etwas ins Schleudern. Schliesslich konnte aber doch eine vorwiegend positive Übungskritik gemacht werden.



Führungsfunk im Übermittlungszentrum in Uzwil. SE-412 bei der Übung TARZAN.

Papierführung im Uem Z

Mit diesem fachtechnischen Kurs wurde das Jahr 1985 begonnen. An vier Kursabenden wollte man einmal dem Papierkrieg in einem Übermittlungszentrum zu Leibe rücken. Die verschiedenen Funktionen, die im Uem Z besetzt werden müssen, wurden alle eingehend erklärt und besprochen. Dann wurden all die unzähligen Formulare zur Übermittlung, Frequenzplanung, SHF-Planung usw. bearbeitet. Abschluss des Kurses war dann das Zusammenspiel (nur auf dem Papierweg) eines ganzen Übermittlungszentrums.
Bestimmt ein etwas ungewöhnlicher Kurs. Dies hat jedoch in keiner Weise seine Wirkung geschmälert.

«GIGARO 85»

GIGAhertz Raum Ostschweiz 1985. So hiess der übermittlungstechnische Grossanlass im September 1985. An dieser Richtstrahlübung beteiligten sich die Sektionen Baden, Mittelrheintal, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Uzwil. Wir mussten auf dem Greuterschberg eine Relaisstation mit Verbindung zu den Sektionen Thurgau und St. Gallen sowie eine Stichverbindung nach Uzwil betreiben. Trotz sorgfältigster Vorbereitung durch die Übungsleitung kam schliesslich die erwünschte Ringverbindung zu allen beteiligten Sektionen nicht zustande. Dennoch konnte auch bei dieser Übung wieder sehr viel gelernt und verbessert werden.

SE-227/SE-412

1986 stand ganz im Zeichen des Sprechfunks. Im Frühjahr wurde jeweils am Mittwochabend neben der Basisnetzstation auch ein SE-208-Netz betrieben. Vor allem die Sprechregeln sollten perfektioniert werden. Im Juli dann war das modernere Gerät SE-227 Gegenstand eines fachtechnischen Kurses. Dieser führte uns etwas aus unserem angestammten Sektionsgebiet heraus in den Hinterthurgau. Am späten Nachmittag des Kurs-Samstages machten wir noch einen kurzen Besuch bei den Pfadfindern von Gossau, um dort etwas für den EVU und die Funkerkurse zu werben. Im September schliesslich wurde das grösste Führungsfunkgerät, die SE-412, behandelt. An diesem viertägigen Anlass konnten die wiederum vorwiegend jungen Teilnehmer das Gerät eingehend kennenlernen. Auch wurde die «Übermittlungshierarchie» in der Armee besprochen.

«ROMATRANS»

Im Jahr 1987 waren vor allem diverse längere Militärabsenzen unserer Mitglieder zu verzeichnen. Trotzdem konnte eine recht starke Delegation unserer Sektion an der gesamtschweizerischen Übermittlungsübung «ROMATRANS» teilnehmen. Dabei wurden die Uzwiler auf verschiedene Posten verteilt. So konnte schliesslich jeder von einem anderen interessanten Fachgebiet erzählen. Einen besonders starken Eindruck schienen die Brieftauben hinterlassen zu haben. Doch natürlich war auch das kameradschaftliche Zusammentreffen mit anderen Übermittlern aus der ganzen Schweiz ein besonderes Erlebnis.

Sonstige Einsätze und Anlässe

Während all der Jahre ihres Bestehens hat die Sektion Uzwil immer wieder mit anderen militärischen Vereinen zusammengearbeitet. So war sie zum Beispiel mehrmals für den UOV Wil, aber natürlich auch für die Muttersektion, den UOV Untertoggenburg, im Einsatz. Seit einigen Jahren gehen auch regelmässig einige Uzwiler an die Fahrerkurse des Vereins der Militär-Motorfahrer Winterthur (VMMW). Neben den offiziellen Übungen mit Nachbarsektionen kommt auch immer die «offiziöse» Unterstützung durch Uzwiler vor. So waren zum Beispiel kleine Uzwiler Gruppen am Eidg. Turnerfest in Winterthur und am Eidg. Jodlerfest in St. Gallen im Einsatz. Aber auch an Kursen und Übungen der Nachbarn sind immer wieder Uzwiler anzutreffen. So zuletzt bei der Übung «RAMBO 1» der Sektion Mittelrheintal. Auch der Sektion St. Gallen haben wir einen unserer Funktionäre als Funkerkurslehrer ausgeliehen.
Neben all diesen Anlässen ist auch immer wieder der Einsatz zugunsten Dritter erwünscht. Hier hat sich jedoch die Sektion aus finanziellen Gründen ziemlich zurückhalten müssen. Eine Lautsprecheranlage, wie sie beispielweise die St. Galler Kollegen besitzen, liegt ausserhalb unserer Möglichkeiten. So liegt denn hier unser Einsatzgebiet vor allem bei der Postenübermittlung an OL-Läufen oder ähnlichen Anlässen.

Eine Station R-902 bei einem fachtechnischen Kurs.

Aussichten

Für die Zukunft muss man bestimmt realistisch sein. Das Interesse der Jugend an militärischen Vereinen hält sich in Grenzen. Da Uzwil zurzeit auch keinen eigenen Funkerkurs mehr hat, stellen sich natürlich einige Nachwuchsprobleme. Auch haben immer wieder aktive Mitglieder durch schlechte Erlebnisse im Militär «die Nase voll». Diesen Tendenzen kann die Sektion durch ein attraktives fachtechnisches Angebot sowie durch ein aktives Vereinsleben entgegenwirken. Wir wollen und können keine Riesensektion herbeiführen. Doch wir können unsere Bestände halten oder sogar etwas ausbauen. Wir werden wohl auch weiterhin das bleiben, was wir bis jetzt waren: eine kleine, aber aktive Sektion mit fachtechnisch gut ausgebildeten Mitgliedern.

Ch. d'Heureuse

EVU an der KOMM 89

cd. Anlässlich der Präsidentenkonferenz wurde über die Jubiläumsausstellung zum dreissigjährigen Bestehen des Verkehrshauses der Schweiz in Luzern informiert. Die Jubiläumsausstellung *KOMM 89* mit dem Untertitel «Kommunikation – alles, was uns verbindet» erwartet zwischen dem 1. April und dem 7. Mai 1989 mehrere zehntausend Besucher.

Die Übermittlungstruppen werden während der ganzen Ausstellung vertreten sein. Höhepunkt in diesem Rahmen ist der Samstag, 22. April. An diesem Tag der Übermittlungstruppen wird die *KOMMUNIKATION 89* stattfinden, eine Grossveranstaltung, die im Vierjahreszyklus damit nach 1985 zum zweiten Mal durchgeführt wird. Eingeladen sind in erster Linie alle Angehörigen der Übermittlungstruppen. Der Anlass ist öffentlich.

Es wurde beschlossen, dass der EVU während der ganzen Zeit der Ausstellung einen Stand unterhält, der an den Wochenenden auch personell besetzt wird. Wir wollen diese Gelegenheit nutzen, uns einem breiten Publikum präsentieren zu können.

Wir werden in einer der nächsten Nummern detaillierter auf die Jubiläumsausstellung, den Tag der Übermittlungstruppen und die Beteiligung des EVU zurückkommen.

kommunikati 22.4.89 n 89

Übermittlungstruppen * Troupes de transmission * Truppe di trasmissione

Verkehrshaus Luzern

Wichtige Vorankündigung an alle aktiven, interessierten, engagierten Jungmitglieder:

BERNA 89

Schon mal etwas davon gehört? In diesem Fall müsst Ihr aber jetzt genau lesen und Euch den **10./11. Juni 1989** dick in der Agenda notieren. Dann wird nämlich in der Region Bern eine gesamtschweizerische Jungmitgliederübung stattfinden.
Nähere Angaben folgen später an dieser Stelle.

Attention les jeunes!

BERNA 89

C'est le nom de l'exercice suisse des pionniers-juniors qui aura lieu le **10/11 juin 1989** en la région de Berne.
Les détails nécessaires suivront ici.